

Top Tens im Bildnerischen Gestalten LP 21

1	Drei Kompetenzbereiche	In gestalterischen Unterrichtsvorhaben wird mit unterschiedlicher Gewichtung und Reihenfolge in drei Kompetenzbereichen gearbeitet. <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmung und Kommunikation • Prozesse und Produkte • Kontexte und Orientierung Die drei Kompetenzbereiche stehen in wechselseitigen Beziehungen und überschneiden sich teilweise. Gewichtung und Reihenfolge können unterschiedlich ausfallen.	
2	Themenfelder	Die Themenfelder für die Unterrichtsplanung beziehen sich auf die umfassende Welt der visuellen Kultur, auf Kunst, Alltag und Natur mit einem besonderen Fokus auf die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler. Nur wenige Inhalte sind verbindlich, bei vielen Kompetenzaufbauten werden inhaltliche Beispiele in Klammern vorgeschlagen.	
3	Erweiterter Bildbegriff	Der erweiterte Bildbegriff umfasst einerseits zweidimensionale, unbewegte und bewegte Bilder und andererseits dreidimensionale Werke in Architektur, Plastik, Installation und Performance. Zudem werden äussere und innere Bilder unterschieden. Bildnerische Aufgabenstellungen sollen auch digitale und virtuelle Bildwelten berücksichtigen.	
4	Aufgabenstellung	Die Aufgabenstellung wird zum Kernstück des kompetenzorientierten Unterrichts. Aufgabenstellungen werden durch eine Fragestellung in Bezug auf ein Thema aus der Lebens- und Vorstellungswelt und in Verbindung mit dem Vorwissen der Lernenden angestossen.	
5	Bildkompetenz rezeptive, produktive und reflexive Bildzugänge ästhetisches Urteil	Aufgabenstellungen müssen so angelegt sein, dass Schülerinnen und Schüler Bildkompetenz erwerben. Unter Bildkompetenz sind Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse und Haltungen zu verstehen, die es Schülerinnen und Schülern ermöglichen, sich in einer von Bildern geprägten Umwelt zu orientieren. Dazu müssen in vielfältigen Aufgabenstellungen rezeptive, produktive und reflexive Bildzugänge initiiert werden. Die Sensibilisierung für eine wache, bewusste Wahrnehmung mit allen Sinnen (ästhetische Erfahrung) ist ein wesentlicher Bestandteil bildnerischer Lernprozesse und die Voraussetzung für den Erwerb von Bildkompetenz. Dazu gehört auch die Fähigkeit, ästhetische Urteile zu begründen und eine Werthaltung zu Kultur und Kunst aufzubauen.	
6	Bildnerischer Prozess	Auf der Suche nach einer Bildlösung durchlaufen die Schülerinnen und Schüler mehr oder weniger angeleitete Phasen des bildnerischen Prozesses. Hier kommt der Rolle der Lehrperson in der fachlichen Begleitung sowie in der Förderung und Ermutigung eine wichtige Bedeutung zu.	
7	Bildnerische Grundelemente	Bildnerische Gestaltungsmittel	
8	Verfahren Materialien Werkzeuge		In allen Zyklen werden Kompetenzen aufgebaut, mit denen die bildnerischen Grundelemente auf ihre Wirkung hin untersucht und die Realisation einer Bildidee ermöglicht werden. (Farbe, Punkt/Linie/Form, Raum, Oberflächenstruktur, Bewegung)
9	Kunstorientierte Methoden		Kompetenzen im Umgang mit Verfahren, Materialien und Werkzeugen sind nicht einzelnen Zyklen zugeordnet. Sie werden aber in den Kompetenzaufbauten mit zyklusspezifischen Anwendungen definiert.
10	Reflexion Kommunikation Dokumentation	Kunstorientierte Methoden werden als Denk- und Arbeitsweisen so genutzt, wie sie in der Kunst zur Anwendung kommen. Die Schülerinnen und Schüler erleben durch kunstorientierte Methoden vielfältige Begegnungen und Auseinandersetzungen mit Bildern und Kunstwerken. Auch in den eigenen bildnerischen Prozessen werden die Schülerinnen und Schüler aufgefordert, ungewohnte Perspektiven einzunehmen, Grenzen auszuloten und eigene Gewohnheiten zu durchbrechen.	
		Reflexion, Kommunikation und Dokumentation werden stark gewichtet, da sie verbindlich zu einzelnen Phasen des bildnerischen Prozesses gehören. Prozesse und Produkte fliessen gleichermaßen in die Beurteilung mit ein.	